

Der Nymphenstein

November
223



August
2018

**Altertumsverein für Alzey und Umgebung e.V.
- Verein für Geschichte und Kunst -**

Nr. 55

Informationen

2018



Heinrich Bechtolsheimer 1868 – 1950; Terrakottabüste v. Eberhard Linke
Foto: K.-H. Jungk

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,
mit einer sehr harmonischen Mitgliederversammlung Mitte Juni beschlossen wir die erste Hälfte unserer Vereinsaktivitäten in diesem Jahr. Wie immer hielt die Versammlung für die zahlreich erschienenen Mitglieder umfangreiche Informationen bereit.

Ein sehr interessanter Vortrag der Dres. Eva Heller-Karneth und Rainer Karneth über neue Sammlungsstücke des Museums machte deutlich wie die Sammlung des Museums stetig wächst und wie die Exponate ihren Weg ins Museum finden.

Danach standen die Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften auf dem Programm. Wir können sehr stolz sein auf die große Anzahl langjähriger Mitglieder, die zum Teil schon über 50 Jahre lang dem Verein die Treue halten.

Als Vorsitzender durfte ich im Anschluss die Versammlung über die Projekte und Aktivitäten unseres Vereines in den letzten drei Jahren informieren. Aufgrund der Vielzahl der Veranstaltungen, Veröffentlichungen und sonstigen Initiativen konnte ich in meiner Präsentation nur Ausschnitte unseres regen Vereinslebens zeigen. Vor allem ging es dabei um unsere zahlreichen Aktivitäten zu den Jubiläen "200 Jahre Rheinhessen" und "500 Jahre Reformation". Aber auch unsere Wettbewerbe im Jugendbereich und unsere intensivierete Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung waren wichtige Themen. Für all die Initiativen des Vereins in diesen drei Jahren bedankte ich mich bei den Vorstands- und Beiratsmitgliedern und allen Helferinnen und Helfern für die erfolgreiche Arbeit.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters und der Kassenprüfer wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Nun standen Neuwahlen an. Für die nächsten drei Jahre wurden von der Versammlung in den Vorstand und den Beirat gewählt:

Erster Vorsitzender: Steffen Unger

Zweiter Vorsitzender: Werner Steinmann

Schatzmeister: Rainer Bohrmann

Schriftführerin: Katharina Huckle

Beisitzer: Rolf-Konrad Becker, Dr. Eva Heller-Karneth, Gerhard Holzer, Tobias Kraft, Martina Lawall, Ludwig Lessel, Hans Gerd Ludemann, Martha Otto, Dr. Helmut Schmahl und Anneliese Werner

Ehrevorsitzender: Dr. Dietmar Peter

Beisitzer kraft Amtes: Landrat Ernst Walter Görisch, Bürgermeister Christoph Burkhard und Museumsleiter Dr. Rainer Karneth

Beiratsmitglieder: Wolfgang Dörrhöfer, Hans-Wilhelm Fischer, Udo Jakob, Eveline Lahr, Frank Meiser, Renate Rosenau und Doris Seibel-Tauscher

Nach einem Dank an alle bisherigen und neuen Vorstands- und Beiratsmitglieder für ihr Engagement galt der besondere Dank Frau Martha Otto. Sie hat über viele Jahre das Amt der Schriftführerin ausgeübt und mit Rat und Tat zur guten Entwicklung des Vereines beigetragen. Wir sind froh, dass Sie uns im Vorstand als Beisitzerin erhalten bleibt.

Die Versammlung schloss mit einem Ausblick auf die künftigen Vereinsaktivitäten und einigen interessanten Veranstaltungshinweisen.

Liebe Mitglieder,

ich darf nach einigen Jahren Vorstandsarbeit nun seit drei Jahren unseren Verein führen, den ich von unserem geschätzten Dr. Christoph Biermann gut aufgestellt übernehmen konnte. Die Arbeit mit Ihnen allen zum Wohle der Geschichtsforschung und Förderung der Kultur in unserer Heimat hat mir viel Freude bereitet. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und freue mich auf die nächsten Jahre gemeinsam mit Ihnen im Altertumsverein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine schöne Sommerzeit und hoffe auf ein baldiges Wiedersehen.

Herzlichst

Ihr

Steffen Unger

Heinrich Bechtolsheimer (1868-1950): Pfarrer – Schriftsteller – Geschichtsforscher

Heinrich Bechtolsheimer wurde am 29. Oktober 1868 als ältester von fünf Geschwistern in Wonsheim geboren. Sein Vater, der Lehrer Valentin Bechtolsheimer, stammte aus Dittelsheim und war von 1859 bis zu seinem Tode 1904 in Wonsheim tätig. Seine Mutter Katharina Keim gehörte zu einer alteingesessenen Familie. Zunächst besuchte Heinrich die Schule seines Vaters und eine Privatschule in Wöllstein. 1881 trat er in das Kreuznacher Gymnasium ein, an dem er 1888 die Abiturprüfung ablegte.

Schon früh erweckte Heinrichs Onkel, der Bürgermeister Heinrich Keim, mit Erzählungen über seine Vorfahren das Interesse des Knaben an der Vergangenheit. Sein Bruder Karl erinnerte sich später an Heinrichs jugendliche Begeisterung für die Heimatforschung:

„Wie war es doch? Da schleicht ein Gymnasiast hin zu den Alten unter dem Lindenbaum oder auf der Torbank und lässt sich berichten aus der Väter Tagen. Den alten Maurer Saß hat er noch auf den Stock gestützt durch den Hof gehen sehen, den Mann der unter Napoleon I. Soldat war. Sein Sohn Anton hat dem Knaben erzählt, wie der Vater einst nach Lyon und weiter nach Spanien hinein in den Kampf gezogen ist. Den alten Dietrich Peter lässt er auch nicht in Ruhe. Als Siebenjähriger hat der noch das Jahr 1813 erlebt; was er aus dieser Zeit im Gedächtnis bewahrte, musste er immer und immer wieder erzählen. Bei einem Freunde lagen aus Urgroßvaters Zeiten alte französische Kaufakten, die wurden durchstöbert, übersetzt und gedeutet. In anderen Familien wurden Nachforschungen angestellt ...“

Bereits als Gymnasiast entdeckte Bechtolsheimer weiterhin seine Liebe zur Schriftstellerei. Die in München erscheinende Deutsche Zeitung druckte mehrere Artikel des Oberprimaners ab.

Nach dem Abitur studierte Bechtolsheimer zwischen 1888 und 1891 evangelische Theologie in Gießen. Sein Biograph, der Wendelsheimer Germanist und langjährige Mitarbeiter der Alzeyer Geschichtsblätter Richard Wilhelm, charakterisierte die Berufswahl des Wonsheimers folgendermaßen: „Noch bestand in protestantischen Häusern auf dem Lande eine gewisse Konvention, begabten Kindern den geistlichen Beruf auch unter Opfern zu ermöglichen. [...] Religiöse Schwärmerei motivierte ihn nicht, da hatte die nüchterne, strenge Moralität des Elternhauses eher Gewicht. [...] Um theologische Probleme kümmerte er sich soviel oder sowenig wie zwei Generationen vor ihm der Pastor Mörrike, das heißt gar nicht, aber die Aufgabe des Seelsorgers erfüllte er mit Wärme und Freude.“

Nach seinem Studium absolvierte Bechtolsheimer seinen Militärdienst als Einjährig-Freiwilliger im Hessischen Infanterieregiment Nr. 87 zu Mainz. Es schloss sich der Vorbereitungsdienst auf das Pfarramt am Predigerseminar Friedberg an. 1894 erhielt der nunmehr ordinierte Theologe seine erste Stelle als Pfarrassistent in Lampertheim. Bereits ein Jahr später wechselte er an die Landpfarre Mainz, zunächst als Pfarrverwalter, seit 1899 als Pfarrer. Unter seiner Ägide wurde 1903 die evangelische Kirche in Gonsenheim erbaut. In der mehrheitlich katholischen Umgebung von Mainz wirkte Bechtolsheimer als Seelsorger in der Diaspora. Viele seiner Gemeindemitglieder waren Arbeiter oder Dienstboten, die aus dem Odenwald oder anderen Regionen in die Industriegemeinden des Mainzer Umlandes gekommen waren. Bechtolsheimer war als Seelsorger mit ihren Bedürfnissen gut vertraut. Seine Erfahrungen legte er 1906 in der Schrift „Die Seelsorge in der Industriegemeinde“ dar. Bechtolsheimers

eigentlicher Wunsch war es gewesen, Pfarrer auf dem Land, weitab der großen Städte, zu sein. Die industrielle Prägung seiner Umgebung missfiel ihm zunächst sehr. Rückblickend schrieb er: „Als Student und Kandidat sah ich mein Ideal immer darin, daß ich einmal ein Landpfarrer sein werde. Ich sah die alte, traute Dorfkirche, umgeben von Bäumen, und wohnte im Geiste schon in dem ländlichen Pfarrhause, um das sich Reben rankten und das im Schatten alter Linden lag, ich sah den Pfarrgarten, in dem die Beete mit Buchs eingefast waren, in dem Rosen, Nelken und Tulpen blühten und wo ich in der Geißblattlaube, wenn die Tagesarbeit getan war, Goethe und Mörike lesen konnte.“
Stattdessen musste Bechtolsheimer zunächst mit verschiedenen kleinen Wohnungen, die an stark befahrenen Straßen lagen, vorlieb nehmen. Erst 1904 konnte der nunmehrige Familienvater – er hatte Albertine Mooshuus aus dem nordfriesischen Deezbüll geheiratet, die Tochter Gertrud wurde 1900 geboren – in ein geräumiges Pfarrhaus in Mombach einziehen.

Bechtolsheimers Sehnsucht nach einer intakten ländlichen Umgebung in seinen Mainzer Jahren war mit ein Grund dafür, dass er sich der Schriftstellerei zuwandte. Seine beiden Hauptwerke „Zwischen Rhein und Donnersberg“ (1903) und „Das Hungerjahr“ (1907) fielen in diese Zeit. „Zwischen Rhein und Donnersberg“ setzt sich mit dem Leben der Bewohner von Wonsheim während der napoleonischen Herrschaft auseinander. Der „Franzosenzeit“ galt Bechtolsheimers besonderes Interesse, da sie in vielen Bereichen des Lebens einen tiefen und nachhaltigen Umbruch darstellte. „Das Hungerjahr“ (1907) schildert die Auswirkungen des Krisenjahrs 1816/17 auf die Menschen im pfälzischen Niederhausen an der Appel, ein Dorf, das kurz zuvor bayerisch geworden war. In beiden Büchern beschreibt Pfarrer Bechtolsheimer lebendig und spannend das Leben auf dem Land, eingebettet in den Rahmen der

dramatischen Zeitereignisse. Die Romane machten ihn rasch bekannt.

1907 verließ Bechtolsheimer Rheinhessen und wurde Pfarrer an der Lukaskirche in Gießen. Trotz seiner starken beruflichen Belastung – er war Seelsorger der größten Gießener Kirchengemeinde und Vorsitzender des Gesamtkirchenrats sowie der Verwaltung – widmete er sich nach wie vor seiner schriftstellerischen Leidenschaft. Von 1911 bis 1922 gab er den Gießener „Sonntagsgruß“ heraus, in dem er die Erzählung „Ein pfälzischer Musikant“ und weitere erbauliche und geschichtliche Beiträge veröffentlichte. Viele von ihnen wurden nochmals in den Bänden „Geschichten aus der Pfalz und ihrer Nachbarschaft“ (1914) sowie „Weizenähre, Rebenblatt und Tannenzapfen“ (1926) abgedruckt.

1916, mitten in Ersten Weltkrieg, legte Bechtolsheimer seine erste umfangreiche historische Abhandlung vor. In der von ihm gemeinsam mit dem Darmstädter Archivdirektor Julius Reinhard Dieterich und dem Ministerialbeamten Kurt Strecker verfassten „Festschrift der Provinz Rheinhessen zur Hundertjahrfeier“ veröffentlichte Bechtolsheimer als erster Historiker überhaupt eine ausführliche Abhandlung über die napoleonische Zeit in seiner Heimat sowie die Gründung und Entwicklung der Provinz Rheinhessen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Zu den behandelten Themenbereichen gehören Verwaltungsgeschichte, Religion, Landwirtschaft, Gewerbe, Verkehr, Bildungswesen und die Auswanderung. Das Material, auf das Bechtolsheimer zurückgriff, war sehr vielfältig. Neben gedruckter Literatur und Zeitungen zitierte er des öfteren aus Hausbüchern, Briefen und anderen Quellen aus Privatbesitz, die er im Rahmen seiner langjährigen Sammeltätigkeit lokalisiert hatte. Seine Darstellung gewann dadurch stark an Anschaulichkeit. Der rheinhessischen

Ortsgeschichte widmete Bechtolsheimer zwei Aufsätze über Wonsheim und Steinbockenheim in der Reihe „Rhein Hessen in seiner Vergangenheit“ (1923).

Zu Bechtolsheimers weiteren historischen Publikationen zählen mehrere Kurzbiographien rheinhessischer Persönlichkeiten. Zu ihnen zählte der „Bauerndichter“ Isaak Maus aus Badenheim, der durchaus als literarischer Vorläufer Bechtolsheimers gesehen werden kann. Neben theologischen Schriften ist schließlich seine Autobiographie „Erinnerungen eines Diasporapfarrers“ hervorzuheben.

Der Literat Bechtolsheimer stand eindeutig in der Tradition der sogenannten Heimatbewegung, die im späten 19. Jahrhundert aufkam. Typisch für diese Strömung waren die Romantisierung und Idealisierung der Natur, die Vorstellung eines „unverdorbenen Landlebens“ sowie die Zivilisationskritik an der industriellen Revolution und den daraus resultierenden Verarmungs- und Verstädterungsprozessen. Dass Bechtolsheimer bewusst nicht aus der Perspektive eines Intellektuellen schrieb, sah der Darmstädter Bibliothekar und Publizist Karl Esselborn 1928 als Hauptursache für die Popularität seiner Werke an. Er schrieb: „Heinrich Bechtolsheimer gehört zu den besten hessischen Heimatschriftstellern [...]. Von der Geschichte ausgehend, verwob er in seinen Erzählungen Dichtung in die Wahrheit. Seine Gestalten sind nicht von den Gedankens Blässe angekränkelt, haben nichts Problematisches an sich, sondern sind kerngesunde Menschen von Fleisch und Blut. Seelenanalysen, mit unerbittlicher Folgerichtigkeit geschilderte Charaktere, Behandlung von Weltanschauungsfragen und neuzeitlichen Problemen sind nicht seine Sache, dagegen werden seine nur erzählen, aber nicht reflektieren wollenden Bücher in jedem Widerhall finden, der Liebe zu deutschem Land und deutschen

Leuten hat und wissen will, wie große Weltbegebenheiten in das Leben schlichter Leute hineinragen.“

Viele Anhänger der Heimatbewegung waren später begeisterte Nationalsozialisten. Bechtolsheimer gehörte trotz seiner nationalen Gesinnung jedoch nicht dazu. Er sympathisierte politisch mit dem Liberalismus, was unter anderem ein von ihm verfasster Nachruf auf Friedrich Naumann zeigt. Antisemitismus war ihm fremd. In seinem Roman „Zwischen Rhein und Donnersberg“ gehören der Jude Aaron und der Zigeuner Joseph zu den positiv dargestellten Charakteren. Auch zeichnet er ein recht differenziertes Bild der französischen Herrschaft, was angesichts der damals weitverbreiteten deutsch-französischen „Erbfeindschaft“ keine Selbstverständlichkeit war. In der NS-Zeit stellte Bechtolsheimer sich zumindestens publizistisch nicht in den Dienst der damaligen Machthaber.

Nach seiner Pensionierung 1938 übersiedelten Bechtolsheimer und seine Frau zu ihrer Tochter Gertrud, die als Lehrerin in Hannover lebte. Der mittlerweile Siebzigjährige wurde in der fernen Großstadt nicht mehr heimisch, seine schriftstellerische Tätigkeit erlahmte: „Entweder fehlte der Bezug zur heimatlichen Quelle oder ihre Vorräte waren erschöpft, was wohl denkbar ist, denn sie alle waren ja durch Erfahrung zusammen gekommen.“ (Richard Wilhelm). Am 18. Mai 1950 verstarb er dort und wurde wunschgemäß in seiner Heimatgemeinde bestattet.

Bechtolsheimers Erzählungen gerieten allmählich in Vergessenheit, da sie nach der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs als nicht mehr zeitgemäß empfunden wurden. Erst in den 1960er Jahren wurde die Erinnerung an Bechtolsheimer auf Initiative von Dr. Richard Wilhelm wiederbelebt. Eine Tagung anlässlich der rheinhessischen Kulturtagung 1961 führte zu einem neuen Interesse an Bechtolsheimers Werk. Seit 1965 veröffentlichte die in Alzey ansässige Rhein Hessische Druckwerkstätte Neuauflagen mehrerer

Bücher. Heute erinnern Straßen in Wonsheim und Mainz-Mombach an den produktiven und vielseitigen Heimatschriftsteller, ebenso eine Tafel an seinem Geburtshaus, der ehemaligen Wonsheimer Schule. Der Freundeskreis Heinrich Bechtolsheimer pflegt nach wie vor das Andenken an sein Werk. Eine weitere Würdigung erfuhr Heinrich Bechtolsheimer zuletzt durch eine Porträtbüste des Flonheimer Bildhauers Eberhard Linke, die er anlässlich des Rhein Hessen-Jubiläumsjahrs 2016 im Zuge seines Projekts „Rhein Hessen ein Gesicht geben“ schuf.

Trotz aller dieser Ehrungen kann Bechtolsheimer jedoch nur dann einen dauerhaften Platz in der rheinhessischen Erinnerungskultur finden, wenn weiterhin seine Bücher gelesen werden. Seit Jahren sind diese im Buchhandel vergriffen. Hoffentlich bietet der 150. Geburtstag des Dichters einen Anlass, um diesem Missstand bald Abhilfe zu schaffen.

Literatur zu Heinrich Bechtolsheimer (in Auswahl):

Steitz, Heinrich: Heinrich Bechtolsheimer (1868-1957). Sein Lebenslauf als Pfarrer, Volksschriftsteller und Rhein Hessischer Geschichtsschreiber, in: Alzeyer Geschichtsblätter 22 (1988), S. 20-24.

Ders.: Heinrich Bechtolsheimer und die rheinhessische Geschichtsschreibung, in: Alzeyer Geschichtsblätter 22 (1988), S. 25-37.

Wilhelm, Richard: Heinrich Bechtolsheimer. In: Blätter der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft 3 (1978), S. 93-118.

Ders.: Erinnerungen an Heinrich Bechtolsheimer. Die Wiederbelebung seines Andenkens in den sechziger Jahren, in: Alzeyer Geschichtsblätter 22 (1988), S. 13-19.

Dr. Helmut Schmahl

Gemeinden der VG Wörrstadt in den Alzeyer Geschichtsblättern

Zweckbestimmung des „Vereins für vaterländische Natur und Altertumskunde“ war seit der Gründung 1906 „die Erforschung der Geschichte und der naturkundlichen Verhältnisse der Stadt Alzey und ihrer Umgebung“. Der damit reklamierten räumlichen Zuständigkeit trug der Verein Mitte der 1920er Jahre Rechnung – er firmiert seitdem als „Altertumsverein für Alzey und Umgebung e. V.“.

Der Begriff Umgebung wurde dabei mehr offen als klar umgrenzt gehalten. Als 1964 das erste Heft der Alzeyer Geschichtsblätter erschien, war zwar vom „Stadt- und Landkreis“ die Rede. Doch bei der Bestimmung der Aufgabenstellung der neuen Zeitschrift hieß es eher vage, dass sie „Sammelpunkt aller den Alzeyer Raum betreffenden historischen Abhandlungen und Berichte sein“ sollte. Mit der Umschreibung „Alzeyer Raum“ hatte der Verein einen variablen Begriff gewählt, der themenbezogen flexibel handhabbar war. Stets gerieten dabei auch Gemeinden der VG Wörrstadt in den Fokus des wissenschaftlichen Interesses und fanden in zahlreichen Beiträgen der mittlerweile 42 Hefte Beachtung.

Abb. 1 Erdgeschichtliche Schichtenfolge des tertiären Mainzer Beckens (H. 42)

ROTHAUSEN & SONNE 1984, 1988	GRIMM, GRIMM & SCHINDLER (2000), GRIMM et al. (2011)
Hydrobienschichten	Frankfurt-Formation ^{a)}
Corbicularschichten	Wiesbaden-Formation
Obere Cerithienschichten	Rüssingen-Formation
Mittlere Cerithienschichten / Landschneckenkalk	Oberrad-Formation
Untere Cerithienschichten	Oppenheim-Formation
Süßwasserschichten	Hochheim-Formation
Cyrenenmergel	Sulzheim-Formation
Schleichsand	Stadecken-Formation
Rupelton	Bodenheim-Formation
Meeressand	Alzey-Formation
prämioligozäne Quarzkiese	Obere Pechelbronn-Schichten
Mittlere Pechelbronn Schichten	Mittlere Pechelbronn-Schichten
prämioligozäne Quarzkiese	Untere Pechelbronn-Schichten
Eozäner Basiston	Haguenau-Gruppe ^{b)}
	Rote Leitschicht ^{b)}
	Grüne Mergel ^{b)}
	Ältere Eisenberger Tonfolge ^{b)}
	Eozäner Basiston und Basissand

a) im Mainzer Becken nur tiefste Lagen, höhere Lagen nur im Hanauer Becken

b) nur Eisenberger Teilbecken

c) zur Oberrheingruppe

Dies gilt für ortsübergreifende Abhandlungen zur regionalen Geschichte, die aus der Perspektive verschiedenster historisch orientierter wissenschaftlicher Disziplinen publiziert werden: der Geologie, Archäologie, Volkskunde, Sprach und Kunstgeschichte sowie der Geschichtswissenschaft mit ihren verschiedenen Teildisziplinen und Epochenbezügen – der Mediävistik, Zeitgeschichte, der Agrargeschichte oder den historischen Hilfswissenschaften (z. B. der Heraldik).

Das thematische Spektrum, in dem die Geschichte der Gemeinden der VG aufscheint, reicht damit von der „Sulzheim-Formation“ über keltische, römische und fränkische Funde in Wallertheim, Wörrstadt und Udenheim, den Baubestand einer Hofreite in Ensheim, hebräisch-jüdische Lehnwörter in der Mundart von Vendersheim, die Hexenverfolgungen in Gabsheim und Wörrstadt bis hin zum Ackerbau in diesen Gemeinden zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Wappen des örtlichen Niederadels wurden ebenso thematisiert wie die Entwicklung des Post- und Fernmeldewesens oder die Geschichte der Verkehrsinfrastruktur.

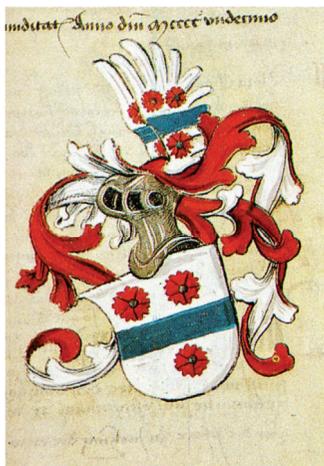


Abb. 2 Wappen von Heinrich von Partenheim und Johann Orlehaupt von Saulheim (H. 16)

Neben übergreifenden, regional gelagerten Darstellungen finden sich aber auch zahlreiche ortsbezogene Abhandlungen zu verschiedenen historischen Themen in den Geschichtsblättern. Sie stammen häufig von Autoren, die sich der lokalgeschichtlichen Maxime „Grabe, wo du stehst“ verpflichteten. Dies gilt insbesondere für Ernst Klug und Hans-Jörg Koch, beide Wörrstadt, oder Wolfgang Bickel aus Armsheim, die die Alzeyer Geschichtsblätter immer wieder als Publikationsorgan ihrer Forschungsergebnisse nutzten. Ihnen verdanken wir z.B. Beiträge über die Pest und den Naturpark Neuborn in Wörrstadt oder den „Dicken Stein“ und das „Wundertätige Heilige Blut“ in Armsheim.



Abb. 3 Schlussstein
der Armsheimer Kirche
mit dem „Wundertätigen
Heiligen Blut“ (H. 39)



Abb. 4 Spätmittelalterliches
Steinkreuz von Rommersheim
(H. 22)

Gemeinsam ist den Beiträgen, dass sie in der Regel auf gründlicher Quellenarbeit nach den Standards der Geschichtswissenschaften basieren und den Alzeyer Geschichtsblättern in Laien- wie Fachkreisen Reputation über die Region hinaus verschafften. Dies gilt auch für die Sonderhefte der Geschichtsblätter. Auch sie nehmen immer wieder Bezug auf Gemeinden der VG. So enthält das Sonderheft über den „Nationalsozialismus im Alzeyer Land“ einen Beitrag über „Landwirtschaft und landwirtschaftliche Zwangsarbeit in der NS-Zeit“ in Gabsheim und Schornsheim, ein Portrait des Udenheimer Pfarrers Richard Sittel als Wegbereiter des Nationalsozialismus sowie eine Skizze des Schicksals der „Juden des Alzeyer Landes“. Unter ihnen Albert Michel aus Schornsheim, der im Sommer 1942 deportiert und ermordet wurde.
Rainer Karneth

Spendenaufruf

Der Altertumsverein für Alzey und Umgebung wird im Herbst 2018 den 3. Band der Alzeyer Stadtgeschichte herausgeben mit dem Thema:

Alzey im Mittelalter

Namhafte Wissenschaftler u. a. von der Universität Mainz haben sich dieses Themas angenommen.

Für die Autorenhonorare, die Drucklegung etc. fallen Kosten im fünfstelligen Bereich an.

Damit unser Verein auch die weiteren Bände finanzieren kann, bitten wir Sie höflichst um eine Spende mit dem Kennwort

Stadtgeschichte

auf eines unserer Konten bei

der Volksbank Alzey: IBAN.DE8855091200 0000155209

od. Sparkasse Worms-Alzey-Ried: IBAN.DE93553500100004005139

Veranstaltungen
des Altertumsvereins für Alzey und Umgebung e.V.
- Verein für Geschichte und Kunst -
vom 01. August – 31. Dezember 2018

Museumsabende

Montag,
08.10.2018
Museum
20:00 Uhr

Vergessene Obstsorten in Rheinhessen
Referent: Dr. Jörg Schmidt, Ingelheim
Veranstalter: Museum, Altertumsverein,
Kreisvolkshochschule Alzey-Worms

Montag,
05.11.2018
Museum
20:00 Uhr

**Napoleon telegraphiert. Die optische Telegrafie in
Rheinhessen zur Franzosenzeit**
Referent: Otfried Urban, Horrweiler
Veranstalter: Museum, Altertumsverein,
Kreisvolkshochschule Alzey-Worms

Einzelveranstaltungen

Samstag,
13.10.2018
Treffpunkt:
9:15 Uhr pünktlich
am Bahnhof Alzey
Fahrt mit dem Zug
nach Mannheim

Ausstellung im Reiss-Engelhorn-Museum
Porzellanausstellung des weltberühmten
Frankenthaler Porzellans unter dem Titel
„Von Pulverdampf und Schlachtidyll“
Reiterkämpfe vor historischer Kulisse, rastende
Soldaten bis hin zu dramatischen Schlachten vermitteln
ein idealisiertes Bild vom Kriegsgeschehen im 18.
Jahrhundert. C.H. Winterstein, einer der besten
Frankenthaler Porzellanmaler schuf die Malereien um
1766.
Veranstalter: Altertumsverein, Kreisvolkshochschule
Alzey-Worms
Nur mit Anmeldung bei Frau Werner
Tel. 06731-45481

Samstag,
24.11.2018
Treffpunkt:
9:00 Uhr pünktlich
am Bahnhof Alzey
Fahrt mit dem Zug
nach Mainz

Ausstellung im Landesmuseum Mainz
„Ein Tag am Meer“
Slevogt, Liebermann und Cassirer
Zum 150. Geburtstag von Max Slevogt (1868-1932)
würdigt das Landesmuseum den Maler der seine
Wahlheimat in der Pfalz fand mit einer
Sonderausstellung.
Veranstalter: Altertumsverein, Kreisvolkshochschule
Alzey-Worms
Nur mit Anmeldung bei Frau Werner Tel. 06731-
45481

Exkursionen

Samstag
25.08.2018
Treffpunkt:
9:00 Uhr pünktlich
am Bahnhof Alzey
Fahrt mit dem Zug
nach Bingen

Hildegard von Bingen
Besuch des Museum am Strom mit Führung zu
Hildegard von Bingen mit Garten
Veranstalter: Altertumsverein, Kreisvolkshochschule
Alzey-Worms
Nur mit Anmeldung bei Frau Werner Tel. 06731-
45481

Samstag,
10.11.2018
Abfahrt: 14:00 Uhr
Alzey, PP
Römerkastell
Treffpunkt: 14:30
Lonsheim: Vor der
Ortsgemeinde,
Weihergasse 5

**Rheinessen – auf den Spuren der Vergangenheit:
Lonsheim**
Leitung: Dres. Heller-Karneth, Alzey, Rolf-Konrad
Becker, Gau-Heppenheim
Veranstalter: Museum, Altertumsverein,
Kreisvolkshochschule Alzey-Worms
Nur mit Anmeldung unter der Tel.-Nr. 06731/49 93 64

Samstag,
06.10.2018
10:30 – 12:30 Uhr
Treffpunkt:
10:30 Uhr Museum

**Stadthistorischer Rundgang
Die Alzeier Stadtbefestigung**
Leitung: Dr. Rainer Karneth und Dr. Eva Heller-
Karneth, Alzey
Veranstalter: Museum, Altertumsverein,
Kreisvolkshochschule Alzey-Worms
Nur mit Anmeldung unter der Tel.-Nr. 06731/49 93 64

Veranstaltungen im Museum

Zum Nachtisch – Museum

An jeweils einem Dienstag im Monat präsentieren Mitarbeiter/innen des Museums in der Mittagspause ausgewählte kultur- und naturgeschichtliche Stücke aus den Sammlungen.

Alle diejenigen, die für knapp 20 Minuten geistige Anregung und damit eine Verdauungshilfe suchen, sind herzlich zum „Museum in der Mittagspause“ von 13:00 bis 13:20 Uhr eingeladen.

Termine und Themen:

21.08.2018	Ehren-Diplom Schwimmklub Neptun
18.09.2018	„Zeichnen“ für den Krieg
16.10.2018	Weniger Hose als Lebensgefühl – die Jeans
20.11.2018	Vor 100 Jahren – der Alzeyer Arbeiter- und Soldatenrat
11.12.2018	Mein Volker von Alzey: Eberhard Linke



KIMA – Kinder im Museum Alzey

Veranstaltungen an jedem 1. Dienstag im Monat für Schulkinder von 15.00 – 16.30 Uhr im Museum

Termine:

04.07.2018:	Fällt aus wegen Sommerferien
07.08.2018:	Wird noch bekannt gegeben
04.09.2018:	Wird noch bekannt gegeben
02.10.2018:	Wird noch bekannt gegeben
06.11.2018:	Wird noch bekannt gegeben
04.12.2018:	Wird noch bekannt gegeben

Um Anmeldung wird gebeten: Tel. 06731-499713 oder per Email: museum@alzey.de

Herbst-Ferienprojekt für Kinder
Termin und Thema wird zur gegebenen Zeit
auf der Homepage bekannt gegeben.

Sonderausstellung

Dienstag, 11. September – Sonntag, 11. November 2018

Kriegsanleihen, Nagelbilder, Obstkerne. Die „Heimatfront“ im 1. Weltkrieg

Die Eröffnung der Sonderausstellung am
Montag, 10. September 2018, 20 Uhr ist öffentlich.
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Museumscafé:

Mittwoch, 28.11.2018, 14.30 Uhr

Katharina Nuß:

Die 68er werden 50 ... Das haben wir (Frauen) davon ...

Diese Veranstaltung erfolgt in einer Kooperation des Museums mit der
Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Alzey-Worms. Eine

Anmeldung ist erforderlich und bis zum 26.11.2018 erbeten

(Tel: 06731/ 40 81 251 bzw. 06731/ 49 93 64 oder per Email:

frauenbuero@alzey-worms.de bzw. museum@alzey.de).

Veranstalterinnen: Gleichstellungsstelle des Landkreises Alzey-Worms
und Museum Alzey



DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Falls nicht zustellbar, bitte an Absender zurück



ALTERTUMSVEREIN FÜR ALZEY UND UMGEBUNG E.V.
VEREIN FÜR GESCHICHTE UND KUNST

Antoniterstr. 41
55232 Alzey
www.altertumsverein-alzey.de

Impressum
Herausgeber: Altertumsverein für Alzey u. Umgebung e.V.
Layout: Anneliese Werner
Auflage 450 Stück